

Das Leben ist ein Karussell

Badische Landesbühne eröffnet Jubiläumsspielzeit mit „Jeder*mann“

Von Sybille Orgeldinger

Bruchsal. Die Welt ist ein Rummelplatz, auf dem es für Geld alles zu kaufen gibt. Das Leben ist ein Karussell, das sich unaufhörlich dreht. In einer wirbeligen Jahrmarkt-Szenerie spielt die Badische Landesbühne „Jeder*mann“ nach Hugo von Hofmannsthal:

Ein smarter Businessmann begegnet einer gesichtslosen Gestalt im schwarzen Hoodie – dem Tod, der ihn mitnehmen will. Was bleibt Jedermann nun noch, da sein Geld und seine Macht verschwinden, die Party zu Ende geht, der abgenagte Hummer im zertrümmerten Fernseher steckt, die gelben Quitscheenten davongeschwommen sind?

Landesbühnen-Intendant Wolf E. Rahlfs hat das „Spiel vom Sterben des reichen Mannes“ als Sprechoper mit Live-Musik, Puppentheater-Passagen und wohlportionierter Ironie inszeniert. Bei der ausverkauften Premiere im Hexagon des Stadttheaters Bruchsal war das Publikum begeistert, spendete mehrmals Szenenapplaus, erhob sich am Ende und klatschte zum gerappten „Ein Lied geht aus, wo eingeht Wein“.

Wer „Jedermann“ hört, denkt an die Salzburger Festspiele, den Domplatz, eine üppige Besetzung. In Bruchsal genügen eine kompakte Studiobühne mit einer sich karussellartig drehenden Spielfläche, ein Schauspieler, eine Schauspielerin und ein Musiker, um in rund 70 Minuten die zentralen Fragen des Mysterienspiels freizulegen: Wofür lohnt es sich zu leben? Welche Werte zählen am Ende?

Bei Hugo von Hofmannsthal findet Jedermann nach einem eitlen und ober-



Fassungslos schaut Jedermann (Ole Xyländer) zu, wie der Mammon (Alice Katharina Schmidt) ein Goldfeuerwerk abbrennt. Zu sehen ist das Stück in Bruchsal.

Foto: Dominique Brewing

flächlichen Leben im letzten Moment zum Glauben und wird durch die Gnade Gottes gerettet. Aber ist Erlösung wirklich so leicht zu erlangen? Die Inszenierung von Wolf E. Rahlfs weckt Zweifel und lässt die Antwort offen. Ole Xyländer spielt einen selbstgefälligen Jedermann, dessen äußere Erscheinung in Auflösung übergeht, während sein Inneres offener und auch immer verletzlicher wird.

Als wahres Verwandlungswunder in Haltung, Bewegung und Sprache erweist sich Alice Katharina Schmidt, die fast alle anderen Rollen in schnellen Wechseln übernimmt – besonders hervorgehoben seien die exaltierte Mutter im Kostüm à la Chanel und der zynische Mammon, der ein Goldfeuerwerk abbrennt.

Im Zentrum des Karussells sitzt Ulrich Hartmann als Live-Musiker, der verschiedensten Instrumenten die erstaunlichsten Töne entlockt, ab und zu Gott spielt oder auch den Guten Gesell mit Kommandeurstimme.

Die prächtige Rummelplatz-Ausstattung stammt von Franziska Smolarek.

Mit „Jeder*mann“ eröffnet die Badische Landesbühne ihre Jubiläumsspielzeit: 1949 gegründet, besteht sie seit nunmehr 75 Jahren. Vor der Premiere gab die Bruchsaler Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick einen Einblick in die Gründungsgeschichte und stellte für die Gegenwart fest: „Wir sind stolz auf unser Theater.“

Nächste Vorstellungen in Bruchsal sind am 5., 11., 12., 13., 17. und 18. Oktober, jeweils um 19.30 Uhr, im Hexagon des Stadttheaters. Informationen gibt es im Internet unter www.badische-landesbuehne.de